

WUK INFO-INTERN

Nummer 3/2023

**Anna Resch über Sanierung
Fotogalerie eröffnet
Erlebnis WUK-Forum
Förderpreis DanceAbility**



INHALT

<i>Common Ground. Severingasse / Katharina Schwab</i>	3
<i>Im Gespräch mit Anna Resch (WUK Sanierung) / Elisabeth M. Klocker</i>	4
<i>Wir sind wieder da! / Johan Nane Simonsen, Fotogalerie Wien</i>	6
<i>DanceAbility erhält Förderpreis der freien Szene Wiens 2023</i>	8
<i>Jedes WUK-Forum ist ein Erlebnis! / Margit Wolfsberger</i>	9
<i>Generalversammlung am 26.11.2023</i>	10
<i>Workshops & Kurse</i>	11
<i>Das öffentliche Radio in Österreich ist 100! / Margit Wolfsberger</i>	11
<i>Interview mit Fredl Engelmayer (Bulbul) / Jürgen Plank</i>	12
<i>When Cultures mix / Alen Hadziefendic u. Franz Heschl</i>	14
<i>Wie aus User-Stories eine App entsteht / Susanne Senekowitsch</i>	15
<i>Digi-Workshops im Senior*innen-Wohnhaus / Paul Schuster</i>	16
<i>madworld-Release-Show ((szene)) Wien am 2.11.2023 / KONTRUST</i>	16
<i>Eine neue Geschäftsleiterin für den Kulturbetrieb / Margit Wolfsberger</i>	17
<i>WUK FOREN Juli – Oktober / Elisabeth M. Klocker u. Maria Bergstötter</i> ..	18
<i>Einladung zum WINTER DESIGN MARKT</i>	20

Titelblatt: Foto: Karl Sigurd Koschek

Siehe Artikel „DanceAbility erhält Förderpreis der freien Szene Wiens 2023“ Seite 8

Liebe Leser*innen!

Das *Info-Intern* ist eine Zeitung für alle Mitglieder des Vereins und der autonomen Bereiche. Wir sind offen für Mitarbeit und Beiträge! Bitte schickt uns Artikel, Fotos, Anregungen und Feedback an [wukinfointern2020@gmail.com!](mailto:wukinfointern2020@gmail.com)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. November 2023.

Das WUK bittet um eure Spenden für Ersatzquartiere! Spenden bitte an „WUK Werkstätten- und Kulturhaus“: IBAN AT87 1200 0100 2435 5355 (BIC BKAUATWW) oder auf www.wuk.at/spenden.

EDITORIAL

Liebe Leser*innen

Es hat sich wieder Neues im WUK getan. Mitten aus dem Staub erhebt sich zusehends ein frisch saniertes Gebäude in neuem Glanz und zieht Menschen an.

Viel Publikum fand sich im Oktober bei Maze_Labyrinth Kunstproduktion in den neu sanierten Räumen des BBK und WSB ein. Das Straßenfest Common Ground. Severingasse verband erstmals das WUK mit der gegenüberliegenden Schule für Wirtschaft und Mode und schafft auch in Zukunft Raum für kreatives Potential.

Die Sanierung des WUK befindet sich in der Endphase. Hierzu gibt es ein Gespräch mit der Sanierungsbeauftragten Anna Resch. Margit Wolfsberger hat einen Überblick über die Vorstandstätigkeit der letzten Jahre verfasst. Die positiven Veränderungen betreffen derzeit vor allem die Barrierefreiheit, den neuen Lift bei Stiege 2 und das grüne WUK.

Die Fotogalerie wurde wieder eröffnet und ist nun erstmals barrierefrei zugänglich. Jürgen Plank hat ein Interview mit Fredl Engelmayer von der Band BULBUL geführt, die ihr neues Album präsentieren. Die Band Kontrust ist aktiv und stellt ihre neue CD vor.

Weiters gibt es Beiträge über innovative Projekte von WUK Bildung und Beratung. Maria Bergstötter berichtet von den Diskussionen der letzten WUK Foren.

Die Keramikwerkstatt veranstaltet am 2. Dezember ihren Winter Design Markt im Projektraum.

Übrigens: **Am Sonntag, den 26. November findet die nächste Generalversammlung statt. Ein neuer Vorstand wird gewählt. Also schaut vorbei.**

Wir wünschen Euch einen schönen, friedvollen Herbst und frohes Schaffen.

*Elisabeth Maria Klocker
für die Redaktion*

Common Ground. Severingasse

Das 1. gemeinsame Straßenfest von WUK und HLMW9 von Katharina Schwab

Am 6. und 7. Oktober 2023 verwandelte sich die Severingasse zwischen dem WUK – Werkstätten und Kulturhaus sowie der HLMW9 – Schule für Wirtschaft und Mode für zwei Tage zum „Common Ground“, zur vorübergehend nachbarschaftlichen Begegnungs- und Verweilzone, zu einem barrierefreien Ort der Begegnung für alle.

Am Freitag (6.10.) wurde die Straße von den Schüler_innen der HLMW9 dominiert, die eine beeindruckende Modeschau präsentierten, bei der die aktuelle Kollektion „Archiv“ vorgestellt wurde, die von der Architektur des Gebäudes inspiriert war. Ein besonderes Highlight am Freitag war auch der von Schüler_innen organisierte Pop-Up Heurige im Schulhof der HLMW9. Zum Schluss heizte die Musiker_innen Kapelle den Zuhörer_innen auf der Straße ein.

Am Samstag den 7.10. präsentierte sich das WUK im Rampenlicht. Für die jüngeren Teilnehmer_innen gab es kreative Workshops, bei denen gemeinsames Gestalten im Mittelpunkt stand. So konnten die Versuchsanstaltsplakate bemalt und mit Nicole Six ein riesiger Ball aus Pappmaché geformt werden. Unter der Anleitung von Leslie de Melo wurden Specksteine bearbeitet. Mit Nikolaus Scheibner vom Verein zeit zoo konnten Buttons gestaltet werden. Ein interaktives Kinderkonzert von JuJu und Franz, sowie die Performance der Gruppe Lemour begeisterte die jungen Gäste, während eine Outdoor-Variante der Evolutionsbibliothek und der Commons-Bücherei Raum zum Lesen, Austausch und Ausleihen schuf.

In Kooperation mit dem urbanize! Int. Festival für urbane Erkundungen wurden über den Tag verteilt Führungen durch das WUK und die HLMW9 angeboten. Diese ermöglichten den Gästen einen faszinierenden Einblick in die denkmalgeschützten Backsteinziegelbauten.

Eine besondere Kooperation mit „Kunst im öffentlichen Raum Wien“

und dem urbanize! Int. Festival für urbane Erkundungen führte zu einer performative Stadtreise - „Touch Ground“ vom Zukunftshof auf die Severingasse. Von den Huggy Bears präsentierten Daniela Hernandez, Jannis Neumann und Ariadne Randall beeindruckende Perfor-

temporär eine nachbarschaftliche Begegnungszone geschaffen, sondern auch die Diskussion angeregt, die Severingasse dauerhaft in eine Begegnungs- oder autofreie Zone zu verwandeln.

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitwirkenden und Beteiligten, die durch ihr Engagement und ihre Ideen zum Erfolg des Straßenfests beigetragen haben. Es ist inspirierend zu sehen, wie sich viele Menschen für eine gemeinsame Sache einsetzen und neuen Ideen eine Chance geben.

Die ursprüngliche Idee kam von Eva Eisenbacher (aus der Produktgestaltung) und ist schließlich im Rahmen der Versuchsanstalt umgesetzt worden. Die Kooperation mit der HLMW9 ist aus dem Wunsch heraus entstanden, die Straße gemeinsam zu nutzen und zu bespielen. Der Direktor der HLMW9 (Johannes Töglhofer) war beim ersten gemeinsamen Treffen Ende Juni sofort begeistert und „mit an Bord“. Die Projektleitung bzw. Koordination habe anschließend ich in meiner Funktion als Betriebsbüro (das als Schnittstelle zwischen den Sparten im Kulturbetrieb fungiert) übernommen, mit Unterstützung von Christina Nägele und Klaus Schafner aus der Kunsthalle Exnergasse.

Wir hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. Die Resonanz war großartig, sowohl von den Besucher_innen, wie auch den Beteiligten. Besonders schön war auch gemeinsam mit der HLMW9 etwas auf die Beine zu stellen, da man ja doch so nah beieinander ist (hier ist auch das schöne gemeinsame Element die Schnur von einem Gebäude zum anderen mit den Schnitten der Schüler_innen gewesen – siehe eines der Fotos). Daher ist der Wunsch auch jetzt umso größer, die Straße zu einer dauerhaften Begegnungszone zu machen.



Kreative Workshop fanden statt.

Foto: Katharina Schwab

mances. Das musikalische Programm erreichte seinen Höhepunkt mit Konzerten der WUK Musikgruppen, darunter Rolandrea und Mani Leik Solo. Zum Abschluss des Tages boten interaktive Visuals von Katharina Holzweber ein visuelles Spektakel, das zum Mittanzen einlud.

Über die beiden Tage verteilt waren mehr als 400 Besucher_innen beim ersten Straßenfest mit dabei. „Common Ground. Severingasse“ hat gezeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam zu feiern, kreativ zu sein und unsere Gemeinschaft zu stärken. Wir sind stolz, Teil eines Vereins zu sein, der solche Events unterstützt und fördert. Gleichzeitig wurde nicht nur

www.instagram.com/reel/CyVe6IhsPD0/ ◀



Die WUK Baustelle geht in die finale Phase

Elisabeth M. Klocker im Gespräch mit der Projektleiterin der WUK Sanierung: Anna Resch

Nach deiner Karenzzeit bist du wieder zur „WUK Baustelle“ zurückgekommen.

Wie war es für dich, die Agenden von Giulia Corazzi zu übernehmen?

Anna Resch: Es ist schön, wieder zurück im WUK zu sein! Als ich nach ziemlich genau einem Jahr zurückgekommen bin, war die Baustelle schon ein ganzes Stück weiter. Eine schwierige Bauphase war geschafft und Giulia hat das WUK in dieser Zeit sehr gut begleitet.

Kannst du kurz in groben Zügen beschreiben, wie es ins Finale der WUK Sanierung geht?

Die WUK Sanierung neigt sich langsam dem Ende zu. Noch wird auf Hochtouren im Währinger- bzw. Exner-Trakt und im Mittelhaus gearbeitet. Ein Stockwerk nach dem anderen, ein Bereich nach dem anderen wird dann an das WUK zurück übergeben. Danach starten die WUK-seitigen Fertigstellungsmaßnahmen wie das Ausmalen und das Montieren der neuen LED Beleuchtung. Im Anschluss können die Nutzer_innen die Räume wieder beziehen und ihre Arbeit aufnehmen. Anfang 2024 soll die Generalinstandsetzung abgeschlossen sein.

Was passiert derzeit im Hof?

Der WUK-Hof wird Stück für Stück fertiggestellt. Die Baustelle im Hof konzentriert sich nun auf die Montage des Aufzugs bei der Stiege 2 mit den Stegen zur barrierefreien Erschließung des Währinger-, und Exner Traktes sowie des Mittelhauses.

Mit Sanierung und Barrierefreiheit gehen auch Veränderungen im Hof einher.

Der WUK-Hof soll auch nach der Sanierung beliebt für seine angenehme Atmosphäre mit konsumfreien Verweilbereichen sein. Ein neuer Wasserspender ist aber nur eine sichtbare Veränderung im Hof. Ins Auge fällt sofort der Lift im Außenbereich vor der Stiege 2.

Neuer Lift bei Stiege 2

Der Lift nahe Stiege 2 wird gerade aufgebaut. Welche Neuerungen sind damit verknüpft?

Nach langer Planung gibt es eine große neue Struktur und erschließt vom EG bis zum 2.OG den Exner- und Währinger-Trakt. Auch das Statt. Beisl ist in Zukunft barrierefrei über

wurden sie von einem Kran über den Exner-Trakt gehoben und direkt an der richtigen Stelle verbaut. Eine Maßarbeit die genaueste Planung der Firmen fordert. Bis zum Ende des Jahres wird der Lift mit den Laubengängen zur Erschließung des Exner- und Währinger-Traktes fertig gestellt.

Toll. Es gibt noch weitere Neuerungen besonders was auch die Barrierefreiheit des Mittelhauses betrifft.

Ein Steg wird vom Liftturm bis ins Stiegenhaus im 1. OG des Mittelhauses führen und auch dieses in Zukunft barrierefrei machen. Insgesamt machen drei Liftanlagen und 44 Meter Rampen das WUK fast vollständig barrierefrei zugänglich – ein schönes Ergebnis das zukünftig noch mehr Menschen am WUK teilhaben lässt.



Veitchii treibt wieder aus

Wie geht es dem Veitchii? Hat er die Sanierung gut überstanden?

Nachdem vor kurzem die letzten Arbeiten an den Hoffassaden beschlossen wurden, freuen wir uns berichten zu können: Der Veitchii (Anm.: Wilder Wein) hat die Sanierung rundum gut überstanden!

Das sind ja gute Neuigkeiten. War es schwierig, den Veitchii zu schützen?

Das Überleben des Veitchii war aus unterschiedlichen Gründen kritisch: Über die Jahre sind

den Lift zugänglich und hat einen hellen, direkten und neuen Eingang vom Hof aus.

Die zukünftige Einstiegsstelle des Liftes ist schon seit ein paar Monaten erkennbar.

In den letzten Wochen wurde auf Hochtouren im Bereich um die Einstiegsstelle herum gearbeitet und alles vorbereitet bis am 12. Oktober der erste Teil des Liftrahmens und das Grundgerüst des Laubenganges verbaut wurden. Da diese Teile als Ganzes nicht durch die Einfahrt gebracht werden konnten,

große Äste über Fenster und in Türbereiche hineingewachsen. Diese mussten wegen des Brandschutzes abgeschnitten werden. Für die barrierefreie Erschließung der Fotogalerie musste im Wurzelbereich einer großen Pflanze am Precht-Trakt abgegraben werden. Für das Umsetzen der Fassadenarbeiten, um Risse und andere Beschädigungen an der Backsteinfassade im Innenhof, ausbessern zu können, musste der gesamte Veitchii temporär von der Fassade gelöst werden.

rechts **Aufbauarbeiten beim Lift / Stiege 2**

links und unten **Veitchii und WUK Hof während der Sanierung**

Fotos: Anna Resch



So ein Unterfangen ist ja ziemlich aufwändig und muss genau geplant und durchgeführt werden.

Um diese große Herausforderung zu meistern, wurde zuerst ein Gutachten der Begrünungsexpert_innen von Grünstatt-Grau, aufbauend auf einem Gutachten der BOKU Wien aus dem Jahr 2011, erstellt. In diesem war das genaue Vorgehen sowie die vorzunehmenden Schutzmaßnahmen beschrieben. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde von Seiten der Fassadenfirma Haider&Co die Garten- und Landschaftsbau Firma grünwert beauftragt, den Wilden Wein durch die Bauphasen zu begleiten und betreuen.

Musste der wilde Wein auch gestutzt werden?

Der Wilde Wein wurde während der vegetationsruhigen Wintermonate fachgerecht zurückgeschnitten und vorsichtig von oben nach unten von der Fassade gelöst, ihn in Schutzvlies eingepackt

und am davorgestellten Fassadengerüst befestigt. Jetzt war die Fassade frei und die Fassadenarbeiten konnten stattfinden. Das Austreiben des Veitchii wurde wöchentlich und in der kritischen Phase täglich genau beobachtet. Es gab eine ständige Absprache zwischen der Fassadenfirma und den Fachkräften von der Firma Grünwert. Sobald die intensiven Fassadenarbeiten beendet waren, wurde der Veitchii Stück für Stück ausgepackt. Mit temporären Befestigungspunkten, Bewässerung und ein wenig Dünger bekam er ein wenig Starthilfe, hat sich aber relativ schnell mit seinen kleinen Saugnäpfchen wieder selbst an der Fassade festgehalten und ist frisch ausgewachsen.

Der Veitchii ist also ein wahrer Überlebenskünstler und schaut wieder sehr gut aus.

Ein Jahr nach der Fassadensanierung am Prechtl- und Währinger-Trakt sind die Strapazen nicht mehr sichtbar und die Fassade ist wieder fast flächendeckend bewachsen. Die Fassade am Mittelhaus war 2022/23 dran und auch hier hat der Wilde Wein die Sanierung sehr gut überstanden!

Flachdach wird begrünt

Jetzt kommt noch die Begrünung des Mitteltdachs hinzu und somit wird der WUK-Hof im Sommer noch attraktiver.

Für noch mehr Grün statt Heiß werden im Zuge der Sanierung auch 285m² Dachflächen begrünt. Lange erwartet wurde die Ausführung des Mittelhaus-Flachdachs als Gründach. Nach den ganzen Vorarbeiten der Dachdecker dauerte die Umsetzung im August schließlich nur zwei Tage.

Wie hat sich der WUK-Hof noch verändert? Es wurde ein Kastanienbaum gepflanzt.

Um den Veitchii zu erhalten und Barrierefreiheit zu gewährleisten, kam es zu einigen Änderungen im Hof. Die Sandkiste und der Eingang zur Fotogalerie haben Platz getauscht, weil sich einer der größten Stämme beim ehemaligen Eingang befindet. Es wird sich noch zeigen, wie der neue Vorplatz für die Fotogalerie, die Senior_innen und das Frauenzentrum sowie rund um die Eisenstiege und die Kindergruppen genutzt wird. In einigen Jahren wird die Kastanie hoffentlich für angenehme Beschattung sorgen. Außerdem gibt es dort jetzt auch einen Wasserspender.

Vielen Dank für das Gespräch.



Wir sind wieder da!

Johan Nane Simonsen für das Kollektiv der Fotogalerie Wien



Wiedereröffnung mit zahlreichen Gästen; der neugestaltete Hof vor der Fotogalerie Foto: Michael Michlmayr

Nach eineinhalb Jahren auf Wanderschaft konnte die FOTOGALERIE WIEN ihre große Wiedereröffnung und den Abschluss des grenzüberschreitenden Ausstellungsprojekts PROPELLER III gebührend feiern. Trotz tobender Baustelle wurde die Zeit des Umbaus dazu genutzt, die Beziehungen zu befreundeten Ausstellungsräumen und Institutionen zu vertiefen. Auf einer wahren Ausstellungstournée durch Österreich und Europa konnten wir uns von vielen künstlerischen und kuratorischen Kolleg:innen inspirieren lassen und an unserer Vision für eine erneuerte, barrierefreie FOTOGALERIE WIEN feilen. Unterschlupf und Ersatzquartier hatten wir im Ateliertrakt des BBK gefunden – die Baustelle war ein guter Anlass, näher zusammenzurücken.

Zwischenzeitlich hat es sich so angefühlt, als würden wir darum kämpfen,

nicht unterzugehen. Was, wenn wir die sich ansammelnden Rechnungen der Baufirmen nicht bezahlen können? Was, wenn wir unser Lager, das wir jahrzehntelang in Verwendung, hatten, nicht mehr nutzen können? Was, wenn wir unsere neuen Räume durch den Umbau nicht mehr lüften können und deshalb in unserem Souterrain die Publikationen der letzten 40 Jahre und die Kunst in den Ausstellungen verschimmeln?

Im Rhythmus der Baustelle

Umso größer war die Erleichterung, dass wir all die existenzbedrohenden Probleme lösen konnten, dass wir im WUK, bei den Förderstellen und in der Kulturszene so viele großartige Unterstützer:innen gefunden haben, die uns in dieser schwierigen Zeit geholfen haben. Dass wir im Rhythmus des U-Bahn-Baus, dessen Hämmern das

ganze WUK erschüttert hat – wie ein beschleunigter Herzschlag –, rechtzeitig die letzten Vorkehrungen treffen konnten. Wir haben nicht alle Probleme gelöst, aber zumindest für den Eröffnungabend verschwinden lassen können.

Sie erstrahlt in neuem Licht

Und es war ein fulminantes Fest, wir sind nicht untergegangen, sondern konnten Hunderte Gäste empfangen, die miterleben wollten, wie die FOTOGALERIE WIEN, der älteste Ausstellungsraum für künstlerische zeitgenössische Fotografie in dieser Stadt, wieder aufsperrt. Es war wundervoll, alles in brandneuem LED-Licht zu erleben, langjährige Freund:innen und Mitstreiter:innen durch unseren barrierefreien Eingang mit dem neuen Windfang – den wir langfristig auch für kleine Präsentationen oder Screens nutzen möchten – kommen zu sehen und sie durch



Das runderneuerte Leuchtschild Architekturfotos: Michael Michlmayr



Neuer, barrierefreier Eingang mit Windfang

Ausstellung Propeller III

Eröffnungsrede von Johan Nane Simonsen Foto: Noémi Ábrahám

Blick in die renovierten Räumlichkeiten mit der Ausstellung Propeller III; rechts die neue Eingangssituation



die erneuerte Fotogalerie zu führen. Wir konnten ein großes, rauschendes Fest begehen, auch wenn im Hintergrund noch der ein oder andere Bagger darauf hinwies, dass die Arbeit noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Wir lassen uns vorwärtstreiben

Die Eröffnungsausstellung PROPELLER III (lat.: propellere „vorwärtstreiben“) zeigte Positionen von Kunststudierenden in Österreich und Ungarn. Es war ein großes Kooperationsprojekt mit dem Österreichischen Kulturforum Budapest, dem Budapest Photo Festival und der europäischen Kulturhauptstadt in Veszprém und konnte viele neue, junge und internationale Besucher:innen anlocken. Bei der Schilderung, wie früher einmal alles ausgeschaut hat, konnten wir selbst nicht mehr glauben, wie viel sich in den letzten zwei Jahren in WUK verändert hat. Insofern war

die Große Wiedereröffnung ein Fest des Neuen und es hat die Vorfreude darauf geweckt, ein neues Kapitel der FOTOGALERIE WIEN aufzuschlagen.

Ausstellungsinformationen:

Noch bis zum 25. November 2024 läuft unsere diesjährige WERKSCHAU:

WERKSCHAU XXVIII: ANDREA VAN DER STRAETEN – *burning down the house*

In Kooperation mit VIENNA ART WEEK:

Gallery Tour: Freitag, 10. November, 17.00–18.30 Uhr

Artist Talk: Donnerstag, 16. November, 19.00 Uhr

Finissage mit Reflektor-Fotobuchfrühstück: Andrea van der Straeten im Gespräch mit Vreni Hockenjos:

Samstag, 25. November, 11.00 Uhr

Zur Ausstellung sind eine Edition und ein Katalog erschienen.

Vorschau:

DIGITAL III – GENERATIV: *Patrícia Chamrazová, Mateusz Dworczyk, Mira Klug, Matt De Lauriers, Leo Peschta, Christine Schörkhuber, John F. Simon Jr.*

Eröffnung: Montag, 4. Dezember, 19.00 Uhr

Einführende Worte: Johan Nane Simonsen

Konzert: Mittwoch, 17. Jänner 2024, 19.00 Uhr: *Musiker/Sound Artist „Jung an Tagen“*

Ausstellungsdauer: 5. Dezember 2023–20. Jänner 2024

Videodokumentationen der Ausstellungen:

www.fotogaleriewien.at/cinemathek/ ◀



DanceAbility erhält Förderpreis

der freien Szene Wiens 2023



Foto: Karl Sigurd Koschek

Am 19. Oktober wurde der Förderpreis von der IG Kultur Wien im FLUCC am Praterstern an DanceAbility verliehen. Die Preisträger*innen waren zuvor in geheimer Wahl durch Mitglieder der IG Kultur Wien und die Einreichenden bestimmt worden. Der mit 3.000 Euro dotierte Hauptpreis ging an das Kunst- und Kulturzentrum Semmelweislinik. Zwei Förderpreise zu 2.000 Euro gewannen Decolonizing in Vienna und DanceAbility. Insgesamt wurden heuer 78 Projekte zum Preis der freien Szene Wiens eingereicht.

Jattle, BAM + Poetry

Improvisation mit Tanz, Musik und Text – live, ohne feste Formen und ohne vorhersehbare Bewegungen treten zwei Teams nacheinander miteinander an: Gesprochene Wörter beflügeln dabei live produzierte Sounds und treten mit Bewegungen in Kontakt: tanzend Worte. Jattle, BAM + Poetry ist ein unvorhersehbarer Abend, an dem das Publikum zum Tonabnehmer und Verstärker der erzählten Geschichten wird, bevor es sich selbst spielerisch verstricken darf. Oder ist es das bereits? Der Ausgang bleibt gewiss ungewiss.

Jattle, BAM + Poetry ist eine Kooperation von DanceAbility und MAD Productions.

DANCEABILITY MIXED-ABLED DANCE

DanceAbility ist eine einzigartige Möglichkeit zu tanzen, die für alle Menschen offen ist – für erfahrene und weniger erfahrene Tänzerinnen und Tänzer, für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. In den Workshops wird mit Improvisation gearbeitet um Gleichheit, Respekt und künstlerisches Erforschen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu erfahren und Gemeinsames zu entdecken. Ziel der Workshops ist, Menschen ihre eigene Körpersprache entwickeln zu lassen und ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen zu folgen, auf die eigene Intuition zu vertrauen. Durch DanceAbility kommen Menschen zusammen – mit all ihrer Unterschiedlichkeit und Herkunftsgeschichte um zu tanzen, Spaß zu haben, sich künstlerisch zu entfalten und eine gemeinsame Sprache – Bewegungssprache zu entwickeln.

Steve Paxton: über die Kraft von Mixed-Abled-Dance

CONTACT IMPROVISATION stellt eine offene Form der Improvisation vor, die allen Menschen die Möglichkeit eröffnet, Tanz zu praktizieren. Dabei entwickeln die jeweiligen Duett-Partner ihre Bewegungs-Elemente auf Basis ihrer gemeinsamen tänzerischen/

körperlichen Möglichkeiten. Alito Alessi griff diese Grundidee auf und versuchte, sie auch für Menschen mit Behinderungen zu etablieren, und zwar jeder Art von Behinderung – Es funktionierte großartig!

Wir konnte nicht nur sehen, dass sich grundsätzlich jeder Mensch tänzerisch auszudrücken vermag, sondern entdeckten auch, dass die zuvor so offensichtlich erscheinenden Unterschiede durchlässiger wurden, um schlussendlich ganz zu verschwinden.

Das Trennende zwischen behinderten und nichtbehinderten Teilnehmer*innen wurde langsam unsichtbar, während sie miteinander tanzten. Wenn ich mich in unserer Welt umsehe, stelle ich fest, dass diese Projektionen des Trennenden nahezu überall anzutreffen sind: In der Sprache, unseren Bildungssystemen, der Wirtschaft und den Regierungen.

(...) Mixed-Abled-Dance hat die Kraft diese Wolke zu lüften. Mit der Kunst des Tanzes, der Kunst des Körpers. Du beginnst mit den Gegebenheiten deines Körpers – den Grundlagen jeder BODY/MIND Arbeit – und langsam und sanft zeigt sich im Tanz mit dem Partner, der Partnerin, der gemeinsame Boden auf dem ihr steht, liegt, tanzt.

Mehr Infos zu Workshops:

Vera Rosner

vera@danceability.at

www.danceability.at ◀



Jedes WUK-Forum ist ein Erlebnis!

Eine Vorstandsbilanz nach zwei Jahren. Von Margit Wolfsberger

Vor knapp zwei Jahren wurde der jetzige Vorstand gewählt und seither ist soviel geschehen, dass es gar nicht so leicht ist, dies alles in Worte zu fassen. Als ich meine Vorstandskolleg*innen um ihre persönlichen Highlights gebeten habe, kamen sehr unterschiedliche Dinge zur Sprache: Abschiedskonzerte von Skolka, Prozess zur Geschäftsleitung Neu, Sanierungsfortschritte, Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Versuchsanstalt und Auftritte von Künstler*innen aus dem Haus, Wiedereröffnung des Severin-Trakts inklusive Lift, MAZE, Common Ground, tolle Veranstaltungen, Teams Work, Abschluss ARGE Verträge, Teilnahme an WUK-Forum und noch einiges mehr. Enthalten sind hier schon die Meilensteine, die wir uns für unsere Vorstandsperiode vorgenommen und auch zu Ende gebracht haben.

ARGE Interne Verträge

Die Arbeit an den internen Verträgen im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft haben

Anna Resch, Margit Wolfsberger, und Giulia Gorazzi Foto: Maria Bergstötter



schon lange vor unserer „Amtsperiode“ begonnen, aber es liegt in der Natur der Sache, dass auch wir – vor allem Julia, Eckart und Margit innerhalb des Vorstandes – damit noch sehr intensiv beschäftigt waren und erst im Frühjahr 2023 die Unterschriften unter diesen gemeinsam erarbeiteten Gesellschaftsvertrag gesetzt wurden. Mittlerweile fand eine erste Versammlung des Kollegiums – der Delegierten der Bereichsvereine und des WUK-Vereins statt. Ganz rund ist die Vorbereitung hierzu zwar (noch) nicht gelaufen und die Ergebnisse waren daher nicht ganz so ergebnisreich, aber der gemeinsame Wille das

Haus zu erhalten, war deutlich zu spüren und ein Anfang für eine konstruktive Zusammenarbeit ist nun gemacht.

Dauerbrenner Sanierung

Die Sanierung hat ebenfalls schon vor unserer Amtsperiode begonnen, uns aber sehr intensiv die gesamte Vorstandszeit über begleitet. Hier ist die Bezeichnung „Dauerbrenner“ bewusst gewählt, denn angesichts der vielen Entscheidungen, die hier getroffen werden mussten, der Bearbeitung von Ansuchen/Beschwerden/Vorschlägen/Hilfe-

den Anwesenden, natürlich nur von einem Bruchteil der Firmen, die an der Sanierung beteiligt waren, war doch auch Stolz auf ihre Arbeit für unser Haus zu spüren. Insgesamt ist das Ende der Sanierung nun schon absehbar und für mich befriedigend ist es, wenn die Änderungen im Haus genutzt werden. Der Lift auf der Stiege 4 ist ein Zeichen dafür. Eine Frau im Rollstuhl im dritten Stock des Severin-Trakts zu sehen, war ein Highlight beim diesjährigen MAZE, dem Tag der Offenen Tür von Ateliers und Werkstätten im WUK. Manche Dinge, die noch nicht so gelungen erscheinen, wie etwa die derzeitige Hofgestaltung, möchten wir in den nächsten Monaten gemeinsam angehen.

Klärung mit FZ

Durch den Mietvertrag mit der Stadt Wien haben wir neue Verpflichtungen und dazu gehören die Vereinbarungen mit allen Raumnutzer*innen. Was bei den Bereichen mit dem ARGE-Vertrag gelungen ist, konnte leider mit dem Frauen/Lesben/Migrantinnen/Mädchen-Kommunikationszentrum (kurz: FZ) noch nicht erreicht werden. Auch hier hat sich bereits der alte Vorstand um eine schriftliche Vereinbarung bemüht und wir –

vor allem Louise und Julia – setzten diese Gespräche fort und schlugen schließlich dem FZ einen Leihvertrag zur gegenseitigen Festlegung der Rechte und Pflichten vor, worauf das FZ leider nicht einstieg. Da wir das FZ ohne Vereinbarung nicht in die sanierten Räume zurück lassen konnten, reagierte das FZ mit einer Besitzstörungsklage, die voraussichtlich im November entschieden wird. Wie es danach weitergeht, ist derzeit offen.

GL Nachfolge Vincent

Ein anderer aufwendiger Prozess war die Frage, wie die Nachfolge von Vincent nächstes Jahr nach seinem Pensionsantritt

rufen/Streitereien etc. gab es hier sehr viel zu tun und zuweilen brachte es mich als Sanierungszuständige innerhalb des Vorstandes tatsächlich schon an die Grenze des „Ausbrennens“. Entlastend war hier die gute Zusammenarbeit mit Anna und Giulia, die trotz ihrer eigenen Arbeitsbelastung auch immer bereit waren, uns Laien in puncto Bau zu beraten und in enger Abstimmung mit Vincent gelang es doch in vielen Fällen Planungsvorhaben zugunsten des WUKs umzusetzen.

Am 19. Oktober fand ein kleiner Umtrunk mit den Bauarbeitern – hier muss man leider nicht gendern – statt und bei



Ersatzquartiere oben **Baumgasse**
links **Karl-Farkasgasse**
Fotos: Margit Wolfsberger

geregelt werden sollte. Wir haben uns dazu für einen breit angelegten Prozess entschieden, bei dem unterstützt von einem Berater*innenduo unterschiedliche Modelle von Geschäftsleitungen gesammelt und schließlich im Hinblick auf das WUK bewertet wurden. Die Entscheidung fiel auf eine duale Geschäftsleitung (GL), wo beide GLs gemeinsam für beide Betriebe verantwortlich sind, aber jede Person für einen spezifischen Bereich – eben Bildung&Beratung bzw. Kunst&Kultur zuständig ist. Die Zuständigkeit für Verwaltung – jetzt Management&Services – sowie die bestehenden Stabsstellen werden in einem gemeinsamen Prozess im nächsten Jahr 2024 geklärt. Vincent wird mit 29. Februar 2024 seine GL-Tätigkeit beenden und danach noch in Teilzeit für die Unterstützung der neuen GL und vor allem für den Abschluss der Sanierung und der Bilanz 2023 zur Verfügung stehen. Ein großes WUK-Geburtstags-Vincents-Abschiedsfest ist für 2024 geplant – eine sicher angenehme „Aufgabe“ für den Vorstand im nächsten Jahr.

Raum für kreative Kräfte

So beschwerlich die Sanierung zuweilen war, wie oben geschildert, so hat die Not doch auch interessante und inspi-

rierende Ergebnisse gebracht. Die Gruppen, die in den Ersatzquartieren für eine Zeitlang arbeiteten, konnten dort neue Kommunikationsformationen mit anderen Nachbar*innen als im WUK ausprobieren oder auch den Umgang mit der Ressource Raum. Beim Ausräumen wurde längst Vergessenes gefunden, beim Einzug Neues gestaltet. Manche Menschen haben die Zäsur der Sanierung als Anlass genommen, um sich aus dem WUK zu verabschieden, in ihre leeren Räume können neue Initiativen und Nutzer*innen einziehen. Beim im September stattgefundenen Tag der Offenen Tür der Ateliers und Werkstätten, genannt MAZE, konnten diese Veränderungen gesehen werden.

Die vier Kultursparten des WUKs – Kinderkultur, Performing Arts, Kunsthalle Exnergasse und Musik – haben im Projekttraum Quartier bezogen und als „Versuchsanstalt“ dort gemeinsam und abwechselnd Programm geboten. Ein Höhepunkt dieser Zusammenarbeit war für uns die Veranstaltung Common Grounds Anfang Oktober, wo WUK und die gegenüberliegenden Schulen gemeinsam die Severingasse „bespielt“ haben. Gemeinsam haben wir den Straßenraum „erobert“ und diese positiven Erfahrungen sollten unbedingt in weiteren Nut-

zungen der Severingasse jenseits von Autoverkehr und Parkplätzen münden.

Eine „Eroberung“ von Raum außerhalb des WUKs stellt auch die Kunstzelle dar, die 2022 und zum Teil 2023 vor dem Museumsquartier residierte und Kunst vermittelte. Momentan weilt die Kunstzelle bei WUK bio.pflanzen in Gänserndorf.

Bildung&Beratung

Manchmal etwas weniger im Fokus des WUK-Geschehens aufgrund der räumlichen Trennung gab es auch im Betriebs- teil Bildung&Beratung in den letzten zwei Jahren einige Veränderungen, die uns auch als Vorstand beschäftigt haben. Einmal die Beendigung des Schafprojektes in Lasee, was von uns sehr bedauerlich aber gleichzeitig als notwendig angesehen wurde. Im Umfeld gab es viele enttäuschte Tierfreund*innen und auch wir waren traurig, dass die Donauinsel nun nicht mehr von „unseren“ Schafen beweidet wird. Dennoch hoffen wir, dass diese Initiative doch auch Schule gemacht hat und nun vermehrt die Beweidung durch Schafe dem Traktormähen vorgezogen wird. Erfreulich war die Eröffnung einer neuen Außenstelle von WUK Coachingplus in Floridsdorf, damit ist das WUK nun auch wieder jenseits der Donau in Wien aktiv. Und so ließe sich die positive Entwicklung der meisten Bildungs&Beratungsprojekte fortsetzen, aber ehrlicherweise muss gesagt werden, dass der Vorstand hier eher nur die Unterschriften unter Mietverträge gesetzt und sich der kreative Austausch auf das Zusammentreffen beim Zukunftskreis und bei der Jahresabschlussfeier beschränkt hat.

Generalversammlung am 26.11.2023

Die WUK Generalversammlung findet am **Sonntag, den 26.11.2023 ab 14 Uhr** statt. **Es wird ein neuer Vorstand gewählt.**

Kommt zahlreich! Spätestens zwei Wochen vor der GV werden die Tagesordnung, die Anträge und die Kandidaturen vom Vorstand ausgesendet.

Mitgestalten

Neben den oben geschilderten konkreten Projekten in den letzten zwei Jahren gab es für den Vorstand allerdings viele Möglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen am WUK-Geschehen teilzunehmen, zuzuhören, mitzureden, mitzugestalten – wie zum Beispiel bei der Generalversammlung, beim Zukunftskreis der beiden Betriebe, bei den WUK-Foren, bei Plena, Arbeitsgruppen, informellen Gesprächen im WUK-Hof, in den Ersatzquartieren und bei den gemeinsamen Sitzungen des Leitungsteams, mit Vereinsmitgliedern, mit den Vereinsprüfer*innen, mit dem Vereinsanwalt – wir haben viel über Recht in diesen zwei Jahren gelernt –, mit Journalist*innen, Politiker*innen zuweilen auch mit Kritiker*innen des WUK. Aus all diesen Begegnungen haben wir gelernt, manchmal ging es leichtfüßig, manchmal bleischwer, manchmal kamen wir ins Stocken, manchmal auch ins Stolpern, aber insgesamt kann ich für mich resümieren: „Und sie bewegt sich doch!“ – die kleine

WUK-Welt, die in den letzten 42 Jahren geschaffen wurde. Sie kreist manchmal nur um sich selbst und hüpfert dann wieder wie ein Gummiball durch Wien. Als Vorstand kann man die Richtung, die Geschwindigkeit, die Kraft dahinter nur

bedingt steuern, verfolgt das „wukische“ Geschehen „von der Spitze“ aus manchmal mit Frust, manchmal mit Freude. Dennoch möchte ich keine dieser Erfahrungen missen. Und ich denke meinen Vorstandskolleg*innen geht es ebenso. ◀

WORKSHOPS & KURSE

Im WUK finden eine Vielzahl an Workshops und Kursen statt, bei denen du selbst aktiv werden kannst. Tanzen, Singen, Sprachen lernen oder einfach neue Leute treffen. Komm vorbei!

Informationen zu den Angeboten

findest du auf den jeweiligen Workshop- oder Kursseiten.

Bitte nimm Kontakt mit den Veranstalter_innen auf und vergewissere dich, ob der Kurs oder Workshop am gewünschten Termin stattfindet. Be-

sonders in Ferienzeiten und an Feiertagen können die Termine anders sein.

Während der Sanierungsarbeiten im WUK-Haupthaus finden einige Kurse in den Ausweichquartieren Karl-Farkas-Gasse 16 oder Baumgasse 79, 1030 Wien statt. Infos dazu beim Kurs.



www.wuk.at/angebot/workshops-kurse/

Das öffentliche Radio in Österreich ist 100!

Im April 1923 wurde in der Brigittenau erstmals Radio für die Allgemeinheit ausgestrahlt. Davor wurde diese Technik nur von Militär und Außenministerium für die Kommunikation mit dem Ausland verwendet. Jedenfalls gilt dieses Jahr als die Geburtsstunde des Radios in Österreich. Und es war ein Privatradiosender, der zuerst in der Brigittenau und dann relativ bald im WUK oder besser im damaligen TGM Programm ausstrahlte. Die RAVAG, die Vorgängerorganisation des heutigen ORFs nahm erst 1924 den Sendebetrieb auf und gleichzeitig trat das Sendemonopol des Staates in Kraft, das bis April 1998 bestehen sollte. In diesen 75 Jahren rein staatlichem Hörfunks wurde das Radio in mehreren Phasen für Propagandazwecke missbraucht, es wurde aber auch für viele Menschen zum unverzichtbaren Begleiter durch das Leben. Es bringt Information und Unterhaltung oder wie der Titel der Sendung des leider verstorbenen Willi Resetarits lautete „Trost und Rat“. Seit 1998, nach dem Bemühen von engagierten

Radiopirat*innen, Politiker*innen, Bürger*innen, Anwalt*innen etc. über viele Jahre hinweg, gibt es nun auch Privatradios in Österreich. Der EU-Beitritt war wohl letztendlich der ausschlaggebende Faktor, dass Österreich endlich das staatliche Monopol im Hörfunk mit 1. April 1998 aufgab (das Fernsehen folgte erst 2003). Seit damals gibt es Privatradios unterschiedlicher Qualität zu hören. Mehr zur Geschichte des Freien Radios ist unter <https://schallspuren.o94.at> zu erfahren.

25 Jahre sind ein Tag

Am 17. August 1998 ging erstmals Radio Orange 94.0, das Freie Radio in Wien on air und das WUK-Radio betreibt seit 30. August 1999 eine Sendung auf der Frequenz von Orange 94.0. Das heißt im nächsten Jahr feiert das WUK-Radio seinen 25. Geburtstag, ist also auch schon ein Vierteljahrhundert alt – oder jung? Wie schnell sind diese Jahre vergangen. Mittlerweile gestaltet ein Team von 5 Personen, derzeit Alina Brandstötter, Andrea Hiller, Helga Neumayer, Jürgen Plank

und Margit Wolfsberger – abwechselnd die wöchentliche halbstündige Sendung, die nun am Montag von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr ausgestrahlt wird. Wir bemühen uns das vielfältige Geschehen in allen drei Säulen des WUKs akustisch abzubilden und auch Initiativen, Ideen, Ereignisse, Personen von außerhalb zu porträtieren, die ideell mit dem WUK Leitbild im Zusammenhang stehen. Ein Fokus liegt dabei auf Oral History und viele Interviews bringen die Biographien von Menschen im und außerhalb des WUK zu Gehör.

Wer Ideen für Sendungen hat, kann sich jederzeit bei der Koordinatorin – Margit (margit.wolfsberger@wuk.at) – melden. Wir freuen uns über Interviewgäste, genauso wie über Zuhörer*innen und deren Feedback. Und wir lassen uns für nächstes Jahr eine Geburtstagsüberraschung einfallen, soviel ist fix. Denn 25 Jahre sind ein Tag und den werden wir feiern!

Von Margit Wolfsberger

Interview mit Fredl Engelmayer (Bulbul)

Interview: Jürgen Plank

Bulbul besteht seit rund 27 Jahren, ihr habt heuer das Album „Silence!“ veröffentlicht und seit vielen Jahren euren Proberaum im WUK. Wie erlebt ihr das WUK als Umfeld?

Fredl Engelmayer: Wir haben es sehr gut, dass wir im WUK proben können. Von den anderen Bands kriege ich gar nicht so viel mit, wir proben ja seit über 10 Jahren am Vormittag. Weil wir alle Kinder haben und das daher einfacher ist. Außer uns gibt es am Vormittag nur einen, der auch immer probt, das ist Andi Menrath, der immer Schlagzeug spielt.

Beim Querhören mit älteren Releases von euch ist mir aufgefallen, dass das neue Album ruhiger ausgefallen ist. Inwiefern ist der Titel „Silence!“ für diese Veröffentlichung also Programm?

Ich finde, du hast total Recht. Es ist auf jeden Fall ruhiger, auch wenn die Musik schon laut genossen werden soll. Es ist insgesamt insofern ruhiger, weil die Themen einfach länger ausgebreitet werden. Es gibt keinen Gesang, es ist in einer ruhigen Stimmung gehalten. Aber nicht, weil es leiser ist, sondern weil es ein bisschen mehr down to earth ist, nicht so aufgeregt, wie wir sonst oft sind. Das betrifft sowohl den Tonträger, als auch die Live-Umsetzung.

Das Rufzeichen im Titel ist natürlich auffällig, relativiert das die Ruhe?

Wir hatten mehrere Titel zur Auswahl und der Albumtitel ist oft eine Bauchentscheidung. Das Gute am Rufzeichen ist, dass man mehrere Interpretationsmöglichkeiten hat. Ich freue mich bei Kunst immer, wenn das so ist und man sich als Betrachter seinen Teil dazu denken kann, sowohl bei der Musik als auch bei der Titelgebung. Das Rufzeichen kann auch bedeuten: Seid endlich ruhig. Hört zu. Ich denke mir auch, dass es Silence im Jahr 2023 ohne Rufzeichen gar nicht mehr gibt. Alles ist laut, man wird ständig zugehörnt, ob man will oder nicht.

Dennoch seid ihr musikalisch kraftvoll und durchaus nicht leise.

Wir sind ja eine laute Band. Wir wollen einen massiven Sound. Wir wollen immer, dass der Raum mit Sound ge-

füllt wird, geflutet wird. Wir spielen etwas Ruhiges, aber wir machen es laut. Und das ist das Rufzeichen. Wir streicheln teilweise die Instrumente nur, Didi verwendet zum Beispiel eine Stricknadel, die er über die Snare zieht. Das sind ruhige Geräusche. Wir klopfen zum Teil nur auf den Saiteninstrumen-

Bei „Silence!“ greifen wir auf die Essenz dessen zurück, was wir machen: in dieser Formation mit Didi Kern, Roland Rathmair und mir, spielen wir seit dem Jahr 2001. Es hat sich so etabliert, dass wir im Proberaum oft sehr frei spielen. Früher haben wir das oft dokumentiert und das Material dann gesichtet.

Aus dieser Auswahl haben wir dann Songs entwickelt. Bei „Silence!“ haben wir nur den ersten Schritt gemacht: wir haben uns getroffen und frei musiziert. Wir haben den Dingen ihren Lauf gelassen und geschaut, was passiert. Wir waren zwei Tage im Studio und haben sechs Stücke aufgenommen, die sind im Moment im Studio entstanden. Beim Album davor, bei „It’s like the earth is angry“, war die Herangehensweise ähnlich. Bei drei, vier Alben davor waren wir bemüht, Songs zu schreiben, die man vielleicht auch im Radio spielen kann.

Upcycle-Instrumente

Du baust selbst elektrische Instrumente, was machst du da?

Ich nenne diese elektrischen Instrumente immer Upcycle-Instrumente. Das ist nie etwas anderes als ein Monochord: irgendein Teil mit einer Saite drauf, die dann elektrisch verstärkt wird. Das

läuft über einen Tonabnehmer. Cool ist das Teil, auf dem das dann montiert ist. Ich habe zum Beispiel einen Tennisschläger umgebaut, mit dem man lustige Sachen machen kann. Man kann den Tennisschläger mit einem Bogen streichen oder man kann eine Kugel über die Saiten rollen lassen, das wird dann auch über den Tonabnehmer verstärkt. Es gibt einen Regenschirm, mit dem man HipHop-Scratch-Sounds imitieren kann, indem man ihn auf- und zuschiebt. Die Axtgitarre war bei meiner früheren Band Good Enough For You stark im Einsatz.



Foto: Michael Marlovics / attheshow.org

ten herum und dabei entstehen sehr viele Obertöne. Dadurch, dass das in sich stimmig ist, wird es dann doch wieder massiv. Wir vertiefen uns in diese ruhigen Sounds. Es gibt aber auch heftige Stücke, die gleich loslegen. Das ist ja ein Pandemie-Album, diese Zeit hat mit uns schon etwas gemacht. Die Stimmung war im Studio dieses Mal etwas anders als früher. Man ist etwas bedachter. Wir waren sehr konzentriert und haben uns irrsinnig gefreut, dass wir Musik machen können.

Improvisieren ist ein Bestandteil eures Tuns, wie ist das beim neuen Album?

Foto: Michael Marlovics / attheshow.org

Sind diese Instrumente bei Bulbul im Einsatz?

Ja, der Tennisschläger war bei unserem Album „Hirn Fein Hacken“ im Einsatz, aber eigentlich baue ich diese Instrumente mehr für mein Solo-Projekt Raumschiff Englmayr.

Ihr habt „Silence!“ bereits in Graz und in deiner Heimatstadt Wels im Schlachthof präsentiert, inwiefern ist das ein besonderer Ort für dich?

Der Schlachthof war für das, was ich mache, extrem prägend. Ich habe dort – eh erst relativ spät – im Alter von 18 oder 19 Jahren angedockt. Ich habe mich davor nicht wirklich ausgekannt mit Musik, aber dort habe ich irrsinnig viele verschiedene Sachen gesehen. Jedes Jahr gibt es das Festival „Unlimited“, und als ich jung war, habe ich da die abgefahrendsten Dinge gehört. Und da ist klar geworden, was alles möglich ist, abseits von dem, was im Radio auf Ö3 läuft.

Die Musicbox gab es früher auch auf Ö3.

Das stimmt. Die Musicbox mit Fritz Ostermayer und Thomas Edlinger war schon auch eine Prägung. Das hat gut mit dem Schlachthof zusammen gepasst. Jetzt im Schlachthof zu spielen, ist sehr schön, weil man sich auch von früher kennt.

Ihr habt 2020 ein Album veröffentlicht, auch 2022 und jetzt gibt es schon wieder ein neues Album. Wie schafft ihr es, einen so hohen Output zu generieren?

„Silence!“ ist unser zehntes Album, die Kassetten haben wir da nicht mitgezählt. Wir wollen ja musizieren! Ich bin froh, dass ich das noch immer machen kann. Trotzdem verbringe ich viel Zeit mit Dingen, die ich nicht so gerne mache, mit Organisation und dem Schreiben von Rechnungen und so. Bei den letzten beiden Alben war es sehr einfach, weil es ja längere Zeit nicht möglich war, sich zu treffen. Wir konnten auch keine Konzerte spielen und ich denke schon, dass wir ausgehungert waren. Bei „It’s like the earth is angry“ aus dem Jahr 2022 war es so, dass wir uns vor der Produktion über Monate nicht getroffen haben. Dann gab es zwei kurze Sessions und das Album war fertig.



Prise Humor

Ein Album von euch heißt „Hilfreich seit 1996“, wie wichtig ist euch Humor?

Für uns ist Humor schon wichtig, er wird nur manchmal so missverstanden, als ob wir es nicht ernst meinen würden. Wir nehmen es sehr ernst. In allem, was man macht, sollte eine Prise Humor enthalten sein, das wäre meine Idealvorstellung. Sonst hat das ja keinen Sinn. „Hilfreich seit 1996“ war ein Jubiläums-Release, da hat es die Band seit 20 Jahren gegeben. Damals haben wir einmal im Monat im rhiz gespielt und in jedem Monat eine Single auf dem Label Rock Is Hell veröffentlicht. „Hilfreich seit 1996“ ist die Kompilation dieser Singles.

Eure Covers sind auffällig, da sind immer besondere Bilder in Verwendung. Arbeitet ihr mit bildenden Künstlern und Künstlerinnen zusammen?

Ja, immer wieder. Zum Teil mache ich die Covers oder wir fragen KünstlerInnen, die wir kennen und schätzen. Das aktuelle Cover hat Inga Hehn gestaltet. Sie hat einen analogen Zugang gewählt und das Cover im Siebdruck hergestellt. Sie hat auf einer Folie gemalt und die Folie ist dann direkt belichtet worden. Es war ihr wichtig, dass die Haptik und die Energie von dem, was sie gemacht hat, erhalten bleiben.

Wie siehst du diesen Gegensatz zwischen Improvisation und Tonträger, das Flüchtige wird mittels Tonträger sozusagen fixiert.

Ja, da ist etwas dran, dass das eine Art Widerspruch ist. In einem Moment et-

was Neues zu schaffen, was ja fast unmöglich ist, weil jeder und jede sein Repertoire hat. Also: etwas völlig Neues zu machen, ist so gut wie unmöglich. Vor allem wenn man gemeinsam improvisiert, will man sich sicher sein, dass das funktioniert, was man macht. Wenn Improvisation also den Moment zelebriert, den es nur jetzt gibt, dann ist es natürlich komisch, das aufzunehmen und zu veröffentlichen. Wir sind jetzt sogar so weit gegangen, dass wir diese Stücke von „Silence!“ geprobt haben und wir spielen sie live so ähnlich, wie wir sie damals im Studio spontan eingespielt haben. Wir wählen ja aus, was wir veröffentlichen. Im Gegensatz zu einem komponierten Stück finde ich die Spontaneität beim Improvisieren gut. Man doktert da nicht herum und nimmt einen Takt noch heraus oder macht noch ein Break, damit die Musik spannender wird. Ich schätze am Improvisieren, dass man im Moment etwas erschafft, und finde es immer noch spannend, wenn das dann auf einem Tonträger ist.

bulbul.klingt.org
www.instagram.com/bulbulband
www.facebook.com/bulbulshit ◀



When Cultures mix WUK Arbeitsassistentz on Tour

Von Alen Hadziefendic und Franz Heschl, WUK Arbeitsassistentz

Teilnahme am „Intersectoral dialogue for Inclusion of vulnerable youth in Europe“ im Rahmen von Erasmus+

Im ersten Halbjahr 2023 haben sich Alen Hadziefendic und Franz Heschl von der WUK Arbeitsassistentz als Teilnehmer an einem interessanten Erasmus+ Projekt gleich zweimal auf die Reise gemacht. Im Februar ging es nach Bratislava, im Juni dann nach Rumänien. Und dies kam so:

Die Pandemie stellte Organisationen und Institutionen, die im Bereich der beruflichen Inklusion benachteiligter Jugendlicher arbeiten, vor vielfältige Herausforderungen. Einerseits musste schnell an einer Anpassung der Beratungsmöglichkeiten gearbeitet werden, um die Jugendlichen auch in Phasen des Lockdowns bzw. physical distancing weiter unterstützen zu können, andererseits waren Praktikumsmöglichkeiten und der Zugang zu Jobs in begehrten Branchen teilweise erschwert.

Folglich wurden seitens der Berater_innen vielfältige, teils auch kreative Maßnahmen entwickelt, um ihre Arbeit an die Situation anzupassen und die Unterstützung der Zielgruppen auch in Krisenzeiten sicherzustellen. Ein strukturierter Austausch zu diesen Themen über Organisations- und sogar Ländergrenzen hinweg, um voneinander zu lernen und sich in diesen herausfordernden Zeiten auszutauschen, war bis dato nicht üblich bzw. passierte nur punktuell.

krisenresistente Inklusion

Auf Initiative des IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung wurde nun ein Erasmus+ Projekt in die Wege geleitet, das genau dies leisten sollte. Nämlich bereichsübergreifend und international der Frage nachzuge-

hen, wie Inklusion „krisenresistent“ gestaltet werden kann. Ein Ziel ist u.a. ein bereichsübergreifendes Inklusionsmethodik-Handbuch zu erstellen, das bewährte Verfahren aus verschiedenen Fachgebieten abbildet und für Berater_innen nutzbar macht.

Unter dem Namen IDEA (Intersectoral Dialogue, Empowerment and Actions for Inclusion of Vulnerable Youth in Europe) beteiligen sich neben der WUK Arbeitsassistentz, den Afits Jobtrain und Jobfabrik (Volkshilfe Wien) und dem Steirischen Regionalen Jugendmanagement aus Österreich, auch

tieferes Verständnis

„Eine solche Erfahrung gibt Berater_innen, aber auch Jugendlichen ein viel tieferes Verständnis davon, wie es z.B. im Alltag mit einer Sinnesbehinderung wirklich ist, oder wie es ist, Teil einer Randgruppe zu sein, als wenn man dies bloß aus der Theorie kennt“ meint Alen.

Hotel BIVO und NGO TENENET (Bratislava 01.03.2023)

Während des Aufenthaltes in Bratislava war die Teilnehmer_innen im Hotel BIVO untergebracht. Das Besondere an diesem schönen Hotel ist, dass der

Großteil der Mitarbeiter_innen Menschen mit einer psychischen oder physischen Beeinträchtigung sind. Der Direktor des Hotels berichtet von positiven Erfahrungen, die Zusammenarbeit läuft mit entsprechenden Anpassungen sehr gut.

Auch auf dem Programm stand der Besuch der NGO TENENET, der ebenfalls einen guten Einblick in den dort praktizierten interdisziplinären Ansatz in der beruflichen Inklusion benachteiligter Jugendlicher in der Slowakei lieferte.

Treffen der Projektteilnehmer_innen in Timișoara, Rumänien (Mai 2023)

In der zweiten Phase im Juni haben sich alle Teilnehmer_innen in Timișoara, Rumänien getroffen und Best Practice

Methoden aus ihrer Arbeit vorgestellt bzw. vor Ort auch zusammen ausprobiert.

Eine Methode der spanischen Delegation: „Entwicklung von Teamwork“. Ein Knoten wird von den Teilnehmer_innen, die sich an den Händen halten, gemacht – ein oder zwei Freiwillige müssen ihn innerhalb von 2 Minuten wieder lösen.



Fotos: Alen Hadziefendic und Franz Heschl, WUK Arbeitsassistentz

NGOs aus der Slowakei, Spanien, Rumänien und Armenien.

In der ersten Phase im März ging es nach Bratislava: Eine besonders einprägsame Erfahrung für Alen war der Einsatz von Virtual Reality, die die NGO Eduma vorstellte, und die es besonders gut möglich machte, sich in die Erlebniswelt benachteiligter Jugendlicher zu versetzen.



virtual reality

Put yourself in the shoes of the underprivileged - Method (28.02.2023 Bratislava).

Ernergizer „Gunpersons“ hieß eine von der rumänischen Delegation vorgestellte Methode. Und nun die Österreicher_innen: „Train game“ war eine der Übungen, die im Rahmen von Anti-bias-Trainings eingesetzt werden.

Für Alen und Franz war neben dem Erlernen von neuen Methoden, insbeson-

dere der informelle Austausch mit Kollegen_innen aus anderen Ländern wie z.B. Armenien wertvoll und interessant, wo es recht unterschiedliche Ansätze und Entwicklungen beim Thema Inklusion gibt.

So sagte eine Kollegin aus Armenien treffend: „when cultures mix – new methodology and ideas are created“.

Der letzte Teil des IDEA-Projektes findet im November in Spanien statt, wo die Methodensammlung weiterbearbeitet und für die Veröffentlichung des Handbuchs Anfang 2024 finalisiert wird. Alen und Franz berichten dann nächstes Jahr wieder und teilen das Erarbeitete mit Euch! ◀

Wie aus User-Storys eine App entsteht

WUK entwickelt inklusive Beratungs-App COOdLe

Am 1.10.2022 startete mit COOdLe nach >ENTER< ein weiteres vom Digifonds der AK Wien gefördertes Projekt.

Das Ziel von COOdLe ist die Entwicklung einer datenschutzfreundlichen, inklusiven und intuitiven Beratungs-App für Jugendliche und junge Erwachsene, die sie in längerfristigen Bildungs- und Berufsberatungsprozessen – unabhängig von ihrem Bildungsniveau – durch den Beratungs- und Coaching-Prozess begleitet. Die dazugehörige Desktop-Plattform erleichtert Berater_innen und Coaches die Kommunikation mit den Teilnehmer_innen und die Organisation von Terminen und Dokumenten.

COOdLe wird derzeit in einem partizipativen, iterativen Prozess gemeinsam mit Berater_innen und Jugendlichen entwickelt. Letztendlich soll die kostenlose, auf Moodle basierende App von jeder Beratungseinrichtung im App-Store heruntergeladen und mit einem sehr geringen Aufwand adaptiert und eingesetzt werden können.

Anfang Oktober fand der Kick-Off-Termin mit dem WUK-internen Projektteam (Sonja Draub/Leitung WUK Bildungsberatung, Sabine Krobath/Jugendcoach WUK faktor.c, Philip König-Bucher/WUK Kommunikation und Digitalisierung, Christian Gansberger/Systemadministrator WUK IT) und der Moodle-erfahrenen Firma wunderbyte statt. In regelmäßigen Treffen wurden unter Einbindung weiterer Kolleg_innen die gewünschten Funktionen und Umsetzungsmöglichkeiten definiert, User-Stories erstellt und die App gemeinsam weiterentwickelt.

Die App soll einfach und übersichtlich gestaltet sein, Berater_innen und Jugendlichen gefallen und darf nicht zu umständlich sein. Der Schwerpunkt der Beratungsapp, die alleine WUK intern eine große Bandbreite an Projekten unterstützen wird, liegt auf der datenschutzgerechten Kommunikation, die in der Beratung zukünftig Emails und Messenger-Dienste ersetzen kann. Zusätzlich bietet eine Datenablage die Möglichkeit Lebensläufe hochzuladen und ein Kalender die Möglichkeit Termine zu vereinbaren.

Im März fand eine Versuchswerkstatt mit WUK-Kolleg_innen statt, in der diese über einen Testzugang einen ersten Eindruck der App aus Perspektive der Berater_innen und Jugendlichen gewinnen und Feedback geben konnten. Im April konnten Jugendliche von WUK work.space die App ausprobieren.

Eine Herausforderung liegt darin, auf Moodle basierend eine einfache und intuitive App zu gestalten, die auch von Jugendlichen verwendet werden kann, die nicht gut schreiben oder lesen können.

Anfang Juni ist ein Get Together Anfang geplant, in der die App schließlich allen Interessierten vorgestellt wird. Das Ziel liegt darin, die App ab Ende Oktober über das WUK hinaus zu verbreiten. Jede Organisation kann dann - ohne aufwändig und teuer Lizenzen zu erwerben - eigene Logos einbauen und COOdLe kostenlos als Kommunikationsapp in längerfristigen Beratungsprozessen nutzen.

*Susanne Senekowitsch/WUK
Bildung und Beratung*

Digi-Workshops im Senior*innen-Wohnhaus

Kooperation von WUK work.space mit der Caritas Socialis

Von Paul Schuster, Trainer smart_lab bei WUK work.space

Die Begegnungen zwischen Teilnehmer_innen von AusBildungsFit WUK work.space und Senior_innen des Tageszentrums CS Rennweg zeigen, wie Technologien den Austausch zwischen Generationen fördern können.

In der heutigen Gesellschaft sind technische Fähigkeiten für viele Menschen unerlässlich geworden. Die meisten Jugendlichen wachsen mit Smartphones, Computern und Tablets auf und können sich ein Leben ohne diese Geräte kaum noch vorstellen. Doch für viele ältere Menschen ist die Technologie eine große Herausforderung und sie fühlen sich oft hilflos, wenn sie mit Problemen

oder Fragen konfrontiert werden.

Jugendliche helfen Senior_innen Da Digitalisierung ein Kernthema des smart_lab - einer Werkstätte von WUK work.space - ist, haben wir uns zum Ziel gesetzt älteren Menschen in unserer Nachbarschaft bei damit verbundenen Herausforderungen zu helfen. So besuchen wir regelmäßig das Tageszentrum der Caritas Socialis in der Oberzeller-gasse und stehen den Bewohner_innen bei technischen Fragen und Problemen zur Seite. Diese Begegnungen haben sich als unglaublich wertvoll für beide Seiten erwiesen.

Die Jugendlichen helfen den Senior*innen beispielsweise dabei, ihre

Smartphones oder Tablets zu bedienen, E-Mails zu schreiben, Fotos zu machen oder im Internet zu surfen. Oft sind es nur kleine Probleme, die gelöst werden müssen, wie beispielsweise das Zurücksetzen eines Passworts oder das Herunterladen einer App. Aber für die älteren Menschen sind diese kleinen Erfolge oft ein großer Schritt und können ihr Selbstvertrauen und ihre Unabhängigkeit stärken.

Die Begegnungen zwischen den Jugendlichen und den Senior*innen sind nicht nur technischer Natur. Die Jugendlichen nehmen sich auch Zeit, um den älteren Menschen zuzuhören und sich mit ihnen zu unterhalten.

madworld-Release-Show ((szene)) Wien am 2.11.2023

Erstes Album nach fast zehn Jahren: Österreichs Crossover-Legenden KONTRUST sind mit neuem Line-Up zurück und präsentieren ihr neues Album!!

Das neue Werk „madworld“ erscheint am 3.11.2023, das taufrische Live-Programm feiert schon am 2.11. in der ((szene)) seine Wien-Premiere.

„In einer Welt außer Kontrolle haben wir auf „madworld“ den Wahnsinn auf 11 erhöht und in ein vollständig selbst produziertes Album hübsch verpackt. Mehr KONTRUST geht nicht.“, betont die Band.

Mit dem neuen Album stellen KONTRUST auch die beiden Band-Neuzugänge, Sängerin Julia Ivanova und Schlagzeuger Joey Sebald, zum ersten Mal auf Platte vor.

Diese bewiesen bereits 2022 auf den Hauptbühnen einiger der größten europäischen Festivals wie dem Graspop Metal Meeting, Hellfest Open Air, Barcelona Rockfest oder Resurrection Fest mit KONTRUST ihre Live-Energie.

Ausnahmesängerin Julia hat sich schon durch ihren Auftritt bei der ukrainischen TV-Show „X-Factor“ in-

ternational einen Namen gemacht. Auf „madworld“ setzt die chart-stürmende Truppe mit frischen Einflüssen neue Akzente und bleibt doch ihrem leben-



digen, energischen und experimentellen Stil treu, womit sie die perfekte Voraussetzung schafft, um alte sowie neue Hörer gleichermaßen abzuholen.

Live sind KONTRUST ohnehin immer eine Bank.

Davor springen MUDFIGHT in den Moshpit und bringen den Pop-Punk zurück – Es ist Zeit für eine Revolution!

Allerdings sind die frühen Zwanziger keineswegs nur von jugendlichem Leichtsinn getrieben: Als fleißige Songschreiber, versierte Texter und perfektionistische Instrumentalisten wissen die fünf jungen Männer genau, worauf es ankommt.

Sie nehmen den Pop-Punk der 90er und 2000er aus der etwas angestaubten Garage, kombinieren sie mit Elementen aus Funk, Hardcore, Pop-Rock sowie Grunge und präsentieren Altbewährtes in frischem neuen Gewand. Pop-Punk für das neue

Jahrtausend, mit unzähligen Alleinstellungsmerkmalen, welcher eine ganze Szene frisch und voller Elan aufmischt.

Der Abend wird von den Newcomern N.E.B.Y. mit einer gelungenen Melange aus Pop, Rock und Grunge eröffnet.



<https://lnk.to/KONTRUST-madworld>

Foto: WUK work.space



Sie lernen viel über das Leben und die Erfahrungen der älteren Generation und können davon profitieren. Die Beziehungen, die zwischen den beiden Generationen aufgebaut werden, sind oft sehr bereichernd und können dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und die Gemeinschaft zu stärken.

und lernen viel über sich selbst

Kürzlich wurde das Projekt nach einer erfolgreichen Anfangsphase zwischen-evaluert und als fixe Kooperationsvereinbarung im smart_lab aufgenommen. Die Jugendlichen helfen nicht nur den älteren Menschen, sondern lernen auch viel über sich selbst. Sie übernehmen Verantwortung, verbessern ihre Fähig-

keiten und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Das Projekt zeigt, dass der Einsatz von Technologie ein Werkzeug sein

kann, um Menschen zusammenzubringen und Brücken zwischen den Generationen zu bauen. ◀

Eine neue Geschäftsleiterin für den Kulturbetrieb

Im Namen des Vorstandes und der Geschäftsleitung darf ich Euch/Sie über die Entscheidung zur Nachbesetzung der Geschäftsleitungsstelle informieren.

Der Vorstand und die Geschäftsleitungen haben im letzten Jahr intensiv und bei einem breit angelegten Prozess überlegt, wie die Leitung im WUK in Zukunft aussehen soll. Nachdem die Entscheidung für eine duale Geschäftsleitung ab 2024 gefallen war, begannen wir Mitte August dann mit der konkreten Personalsuche. Rund 50 Bewerbungen wurden gesichtet und aus diesem Pool haben wir 5 Personen zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Das Auswahlverfahren war zweistufig, die erste Runde ein Vorstellungsgespräch und danach folgte ein Hearing, zu dem die drei besten Kandidat_innen aus der ersten Runde eingeladen wurden. Um das WUK gut abbilden zu können, war es uns wichtig die unterschiedlichen Teile des WUKs in die Auswahlkommission aufzunehmen. Sie bestand aus Personen aus dem Vorstand, der Geschäftsleitung Bildung und Be-

ratung, einer Abteilungsleitung aus dem Kulturbetrieb, einer Abteilungsleitung aus dem Bereich Management & Services, der Stabstelle People & Culture sowie aus einem Mitglied des Betriebsrats.

Am Ende des Bewerbungsverfahrens ergab sich eine gemeinsame Auswahlpräferenz und der Vorstand hat nach Vorschlag der GL Bildung und Beratung und im Konsens die Entscheidung für die neue Geschäftsleitung getroffen und sich für Stefanie Steinwendtner entschieden.

Wir haben eine neue GL für den Kulturbetrieb

Stefanie hat uns mit ihrer kompetenten, achtsamen und doch kraftvollen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben und Fragen überzeugt. Sie bringt Erfahrung sowohl im Kulturbereich, im Projektmanagement und in der Mitarbeiter_innenführung mit und war auch schon in Vereinen tätig. Wir freuen uns sehr, dass auch sie sich entschieden hat, ein Stück des WUK-Weges mit uns gemeinsam zu gehen! Ihr werdet in Kürze die Gelegenheit bekommen, Stefanie kennenzulernen.

Stefanie ist seit über 10 Jahren in unterschiedlichsten Funktionen im Kulturmanagement tätig und hat noch bis Ende des Jahres die Position der Organisatorischen Leitung des Burgtheaterstudios inne. Zu den früheren Stationen von Stefanie zählen die Wachau Kultur Melk GmbH (Kommunikationsleitung und Prokuristin), die Federation of Canadian Artists in Vancouver (Assistenz der Geschäftsleitung) sowie diverse interdisziplinäre Festivals in NÖ (Organisation-Assistenz/Produktionsmitarbeit).

Stefanie wird am 15.01.2024 im WUK zu arbeiten beginnen. Nach einer Phase der Übergabe und „Akklimationierung im WUK“ werden Stefanie und Christoph die Agenden der neuen dualen Geschäftsleitung mit Elan und Kompetenz wahrnehmen. Wir wünschen Stefanie alles Gute und sind uns sicher, dass sie mit eurer und unserer gemeinsamen Unterstützung einen guten Start im WUK haben wird.

*Liebe Grüße
Margit Wolfsberger (Obfrau)
für den Vorstand*

WUK FOREN Juli bis Oktober

Zusammenfassung von Elisabeth Maria Klocker und Maria Bergstötter

Sanierung

Giulia Corazzi berichtet im Juli zur Sanierung und verabschiedet sich vom WUK-Forum, da ihre Karenzvertretung endet und Anna Resch als Sanierungs-Projektleiterin zurückkommt. Im September berichtet Margit Wolfsberger, im Oktober entfällt der Bericht.

Die Sanierung ist im Währinger- und Wilhelm-Exner-Trakt angekommen. Sie wird voraussichtlich bis ca. Mitte Dezember dauern.

Monika Baschlberger bringt einen Antrag aus dem Kinder-Jugend-Bereich ein, die „spitzige“ Oberfläche der Eisenstiege zu überarbeiten, da sie weder barfuß noch mit Socken betretbar sei. Diese rutschfeste Oberfläche ist aber in der ÖNORM vorgeschrieben. Es folgt eine Diskussion über etwaige Lösungsmöglichkeiten.

Aus dem Bereich gesellschaftspolitischer Initiativen kommt der Antrag, dass die Eisenstiege, die bislang keine Adresse hat, Stiege 5A genannt werden soll. Der Vorstand wird dieses Anliegen in die Planung des Leitsystems einbringen.

Außerdem wollen GPI und ttp (Tanz-Theater-Performance-Bereich) kein Pissoir im WC, das sie gemeinsam nutzen und fragen, ob es entfernt werden könnte. Dass die WC-Papierrollen-Halterungen nur mit Schlüsseln zu öffnen sind und in die Seifenspender nur die sehr teuren Produkte der Herstellerfirma passen, wird allgemein als unpraktisch empfunden.

Hannes Simmerl-Burgis berichtet, dass er die Tiefdruckwerkstatt wieder einmal unversperrt vorgefunden hat und pocht darauf, dass das Thema Diebstähle nicht vergessen wird.

Die Sanierung wird erst mit der Mängelbehebung abgeschlossen sein, voraussichtlich Ende 2024.

Brandschutz

Ab Oktober wird die Brandschutzanlage aktiviert. Es wird gewarnt, dass leichtsinnig ausgelöste Fehlalarme sehr teuer kommen würden. Sobald die Sanierung abgeschlossen ist, müssen alle Bereiche Brandschutzverantwortliche haben.

Konflikt WUK-FZ

Im Juli-Plenum sind die Obfrau und eine weitere Vertreterin des FZ (Frauenzentrums) zu Besuch. Sie möchten den von einigen im WUK-Forum erhobenen Vorwurf eines doppelten Spiels entkräften, und erklären, warum das FZ trotz des guten Gesprächsklimas mit dem WUK-Forum eine Besitzstörungsklage eingebracht hat. Für die Klage musste eine Frist von 30 Tagen eingehalten werden, daher wurde sie noch vor dem vereinbarten Gesprächstermin mit dem Vorstand eingebracht, nachdem sich die Hoffnung des FZ auf Öffnung ihrer Räume zerschlagen hat. Die Klage richte sich in erster Linie gegen die Stadt. Das FZ strebe weiterhin ein gutes Einvernehmen mit dem WUK an.

Das WUK-Forum unterstützt ihre Forderung nach Rückkehr in ihre Räume, verlangt aber einen konkreten Gegenvorschlag bzw. Änderungswünsche zum vom WUK vorgelegten Leihvertrag und einen Zeitplan für Verhandlungen mit dem von Julia Fromm und Louise Kienzl vertretenen Vorstand. Das FZ sei für Verhandlungen offen, bislang sei jedoch noch kein gemeinsamer Termin gefunden worden, sagen die FZ-Vertreterinnen.

Sie vermissen jedoch die Augenhöhe mit dem WUK für die Vertragsverhandlungen, da das FZ ausgesperrt sei und die vom WUK geforderten Nutzungsbeiträge nicht bezahlen könne.

Das FZ sei bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten finanziell etwas beizutragen. Sie könnten aber nur dann Geld erwirtschaften und Beiträge zusagen, wenn sie Räume zur Verfügung hätten. Versuche des FZ, an eine Basissubvention zu gelangen, seien leider nicht erfolgreich gewesen. Generell werden feministische Projekte zu wenig gefördert.

Das WUK-Forum empfiehlt, dass das WUK dem FZ bei der Höhe der Nutzungsbeiträge entgegenkommt. Die FZ-Frauen sollten auch die Möglichkeit haben, Sachen aus ihrem ebenfalls versperrten Ausweichquartier im Währinger-Trakt zu holen.

Margit wünscht sich eine Einigung mit dem FZ bis zur GV im November,

um dem dann neugewählten VST keine „Baustelle“ zu hinterlassen.

Beim ersten Termin vor dem Bezirksgericht werden nur Zeug:innen nominiert. Weitere Verhandlungen zur Besitzstörungsklage finden im September und im Oktober statt.

Parallel dazu gibt es, wenn auch stockende, Besprechungen zwischen VST und FZ.

Nachfolge für Vincent

Da Vincent bald in Pension gehen wird, läuft die Suche nach einer neuen Geschäftsleitung für Verein und Kultur. Der Vorstand hat sich für das bereits auf einer Hauskonferenz vorgestellte Modell einer dualen Führung entschieden. Im Sommer wird die Stelle ausgeschrieben.

Im Oktober-Forum wird berichtet, dass nach einer Vorauswahl sechs Kandidat:innen zum Hearing eingeladen wurden und nunmehr die Wahl zwischen drei Kandidat:innen fallen wird. Bis zur GV im November soll die neue Geschäftsleitung für Verein und Kultur feststehen.

Vorstandswahl im November

Die Kandidat:innen stehen im Oktober-Forum weitgehend noch nicht fest.

ARGE Sitzung

Die erste ARGE Sitzung hat im September stattgefunden. Alle Bereiche waren vertreten.

Die Pläne mit den neuen Raummaßen nach der Sanierung sowie die Aufstellungen der Nutzungsbeiträge wurden verteilt. Beides konnte noch nicht beschlossen werden, da es von den Gruppen erst geprüft werden muss.

Die Zuordnung der Toiletten zu den Bereichen wurde besprochen.

Ein weiteres Thema war die Schlüsselvergabe durch das Info-Büro, da in letzter Zeit häufig Personen ohne WUK-Mitgliedschaft Schlüssel verweigert wurden, was für die temporäre Raumvermietung im GPI große Probleme mit sich brachte. In einer längeren Diskussion wurden viele Aspekte besprochen. Ein Antrag des GPI darauf, dass die Schlüsselvergabe an temporäre Nut-



Foto: Maria Bergstötter

zer:innen nicht mehr an eine WUK-Mitgliedschaft geknüpft sein soll, erreichte eine Zweidrittel-Mehrheit. Das reichte jedoch nicht, da im ARGE-Vertrag eine Dreiviertel-Mehrheit festgelegt wurde, daher war der Antrag damit abgelehnt.

Die nächste Sitzung wird im Jänner stattfinden.

Berichte des Vorstands

Anträge für Statutenänderungen sind in Vorbereitung. Dabei wurde festgestellt, dass einiges sowohl in den Statuten als auch in der Geschäftsordnung festgehalten wurde. Diese Doppelungen sollen bereinigt werden. Der VST sucht Delegierte aus dem WUK-Forum als Verstärkung für die Erarbeitung der Anträge im September. Gregor Sühs, Georg Maché, Michael Leuthner und Rosa Roedelius melden sich für die Arbeitsgruppe.

Das Setting der GV soll verändert werden, um es lebendiger zu machen. Der Vorstand schlägt vor, dass auch die Autonomie als eine der Säulen des WUK in der GV einen Bericht abgeben soll. Das wird mehrheitlich als nicht praktikabel angesehen, da die Autonomie für einen gemeinsamen Bericht zu divers sei.

Der Vorstand überlegt auch, eine Stabstelle für die Autonomie zu schaffen, was schon einmal im Gespräch war.

Ein Konzept für die Schlüsselvergabe wird vorgestellt, das vom WUK-Forum als zu bürokratisch empfunden wird. Die derzeit damit befassten Stellen sollten sich mit denen zusammensetzen, die

in den Bereichen die Vermietung von Räumen verwalten.

Berichte aus den Bereichen

BBK (Bereich bildender Kunst)

Die Fotogalerie bezieht ihre sanierten Räume und eröffnet sie im September mit einer Ausstellung neu.

MAZE_Labyrinth Kunstproduktion (eine Kooperation zwischen BBK und WSB) findet am 30. September statt, bei guter Stimmung und viel Besuch. Einige Gruppen nehmen zusätzlich zwei Wochen danach am Atelier- und Galerispaziergang Alsergrund teil.

Im Oktober werden drei Gastateliers ab Jänner 2024 ausgeschrieben.

GPI (Gesellschaftspolitische Initiativen) Alle Gruppen sind derzeit damit beschäftigt, die wieder bezogenen Räume einzurichten, und haben darüber hinaus kaum Ressourcen. Das Problem mit der Schlüsselvergabe ist sehr belastend.

IKB (Interkultureller Bereich)

Asyl in Not reagiert weder auf den eingeschriebenen Brief noch auf eine Extra-Einladung zum September-Plenum des IKB. Es gibt keinen Kontakt und keine Informationen, ob Asyl in Not beabsichtigt, zurückzukehren,

KOHAK (Verein kurdischer Künstler:innen) erhält vom GPI einen gleich großen Raum als Ersatz für seinen früheren Raum, der bei der Sanierung weggefallen ist.

Das kurdische Zentrum wechselt vom GPI zum IKB und teilt ab jetzt den Raum mit KOHAK.

Der IKB wird ab Jänner 2024 auch

externe Gruppen und Initiativen einladen. Der Verein türkischer Studierender stellt seinen Raum einmal im Monat für einen Kurs zur Verfügung. In der iranischen Bibliothek gibt es eine Buchpräsentation.

KJB (Kinder-Jugend-Bereich) Plädoyer für mehr Sensibilisierung für Kinder im WUK. Im Hof gibt es keinen gekennzeichneten Bereich für Kinder, die Sandkiste ist jetzt sehr klein und zu wenig tief und nach wie vor nicht gegen Vandalismus geschützt.

Die Hochebenen mit Rutschen im Hort sind leider immer noch gesperrt, die erforderlichen Maßnahmen sind zu teuer.

MUS (Musikbereich)

Die Musiker:innen warten auf ihre Räume.

TTP (Tanz-Theater-Performance-Bereich)

Der Veranstaltungsraum „Im Flieger“ wird mit dem dreitägigen in:motion-Festival der ttp-Gruppen im September mit Improtheater, Intense und Workshops neu eröffnet.

WSB (Werkstättenbereich)

Der WSB ist auch bei MAZE sehr aktiv und öffnet Ateliers und Werkstätten. Die FilmCoop zeigt das Kurzfilmprogramm REVISITED Text & Film XI im Ersatzquartier. Die Fahrradwerkstatt veranstaltet Vorträge über Radreisen, die gut besucht sind.

Einige vom Bereich machen beim KunstFestWähring in der Semmelweis-klinik mit.

Auch beim Atelier- und Galerispaziergang in Wien Alsergrund nehmen Künstler_innen teil.

WUK-Radio

Margit sucht Themen für das WUK-Radio.

WUK-Forumsliste

Diese wurde bisher von Helga Hiebl betreut. Im Oktober übergibt sie an Gregor Sühs.

Schlüsseltresor

Er befindet sich jetzt rechts neben dem (rechten) Eingang zum Info-Büro. ◀

Einladung zum WINTER DESIGN MARKT

KERAMIK UND KUNSTHANDWERK im Projektraum

Die Künstler_innen aus der Keramikwerkstatt im WUK laden am 02.12.2023 von 14 bis 21 Uhr gemeinsam mit Freund_innen zum Winter Design Markt in den Projektraum ein.

20 Aussteller_innen zeigen Arts & Prints, Handwerk, Ton & Porzellan, Fotografie und anderes.

Es gibt feines Essen & Trinken und Musik.

In schönem Ambiente können sich die Besucher_innen Zeit lassen und ganz entspannt Flanieren. Die Vielfalt und Kreativität der Produkte, sowie interessante Gespräche mit den Ausstellenden, sorgen garantiert für einen schönen Nachmittag.

Wer also noch originelle und ästhetisch ansprechende Geschenke für Weihnachten braucht, kann im frisch sanierten Projektraum stöbern und findet sicher das Passende. Hier macht Einkaufen abseits der vorweihnachtlichen Hektik noch wirklich Freude.

Champagnerlaune garantiert! ◀
emk



Keramikwerkstatt
Michaela Falkensteiner

Foto: Elisabeth Maria Klocker